

Aussenhandelsstatistik

Swiss-Impex 2.0: Abfragen haben sich mehr als verdoppelt

Seit Mitte 2012 ist die neue Datenbank «Swiss-Impex 2.0» der Schweizer Aussenhandelsstatistik online. Bis heute haben die Kundinnen und Kunden darin rund 250 000 Abfragen getätigt. Bis Ende Jahr wird die Datenbank nun noch durch weitere Funktionalitäten ergänzt. Hasan Demir von der Abteilung Aussenhandelsstatistik schreibt im folgenden Beitrag über die Entwicklung von Swiss-Impex 2.0 und die Erfahrungen damit.

2012 importierte die Schweiz 374 379 Personenautos im Wert von 10 Mrd. Fr. Dabei stammte die Mehrheit der Fahrzeuge aus Deutschland und der grösste Teil der Importe ging in die Kantone Zürich und Aargau. Die Zolleinnahmen betragen dabei 11 Mio. Fr. Diese und viele ähnliche Informationen liefert die seit Juni 2012 online verfügbare Datenbank Swiss-Impex 2.0 des Schweizer Zolls.

Ende der Bücher-Ära

Der Zoll publiziert schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts Daten zum Schweizer Aussenhandel. Die ersten, vergleichsweise einfachen Aufzeichnungen datieren von 1851 und beinhalten lediglich die Ergebnisse der Zollabfertigungen in Stückzahl, Bruttogewichtsmengen oder Wertsommen. Die gesetzliche Grundlage für die «Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Ausland» ist mit der Verordnung im Jahr 1884 geschaffen worden. Diese gilt in ihren Grundzügen noch heute. Der Zoll veröffentlichte die Daten zuerst in Buchform, z.B. unter dem Titel «Statistik nach Waren und Ländern». Mit der Lancierung von Swiss-Impex 1.0 im Jahr 1996 verloren die Bücher laufend an Bedeutung, so dass deren Produktion im Jahr 2004 eingestellt wurde.

Von Swiss-Impex 1.0 zu Swiss-Impex 2.0

Die Schweiz nahm mit ihrer elektronischen Aussenhandelsdatenbank eine Vorreiterrolle ein. Sie gehörte damals zu den wenigen Ländern, die eine Online-Lösung anboten, mit der die Benutzer sich über die grenzüberschreitenden Handelsströme



informieren konnten. Mit Swiss-Impex 1.0 konnten die User Daten unter anderem nach Tarifnummer, Verkehrsart, Kantonen und Handelspartner ab 1988 abfragen. Die Ergebnisse erschienen in vordefinierten Tabellen, welche die Anwender jedoch nicht anpassen konnten. Swiss-Impex 1.0 war nur auf Deutsch und Französisch verfügbar. Jährlich wurden mit dieser Datenbank durchschnittlich 115 000 Abfragen gemacht. Ein Manko von Swiss-Impex 1.0 war, dass der Zugriff nur mit aufwändiger Zertifizierung möglich war. Ausserdem war die Datenbank kostenpflichtig, was viele Kunden veranlasste, sie nicht zu abonnieren.

Die Zunahme des Datenvolumens, der Technologiewandel, die steigenden Ansprüche der User, hohe Unterhaltskosten, innovative Konkurrenzprodukte (z. B. von Eurostat oder OECD), aber auch die personellen Ressourcen und die Ergebnisse einer Kundenumfrage haben den Zoll bewogen, Swiss-Impex 1.0 zu überarbeiten. Ziel war es, Kundenfreundlichkeit und Ef-

fizienz der Datenbank zu verbessern. Insbesondere ging es darum, das «Holprinzip» bei einfachen Fragen zu fördern. Das heisst, die Nutzer sollen einfache Abfragen möglichst selbständig machen können. Dies, um Ressourcen für die zunehmend komplexen Kundenanfragen freizuspielen.

Swiss-Impex 2.0: rundum neu

Seit Juni 2012 ist die neue Version der Aussenhandels-Datenbank, Swiss-Impex 2.0, mit vielen Neuerungen (vgl. Kasten) online. Dabei stehen den Kunden eine unentgeltliche Basisversion (ohne Login) und eine gebührenpflichtige Expertenversion (mit Login und Passwort) zur Verfügung. Die beiden Ausführungen unterscheiden sich insbesondere durch die Anzahl Funktionalitäten und im Umfang der abrufbaren Daten. Während die Anwender in der Basisvariante Abfragen bis zu 10 000 Zeilen tätigen können, sind es in der Expertenversion 100 000 Zeilen. Die Stärken von Swiss-Impex 2.0 sind:



Mit Swiss-Impex 2.0 können Firmen auch neue Bezugsquellen bzw. Absatzmärkte erschliessen.

- Suche nach bedeutungsähnlichen Begriffen («Thesaurusfunktion»). Diese wurde vom elektronischen Zolltarif «Tares» übernommen, womit man Synergien ausschöpfte. Von dieser Funktionalität profitieren vor allem Anwender, die mit den Zoll-Fachausdrücken nicht vertraut sind.
- Zeitreihen. Gegenwärtig können mit einem Klick Zeitreihen von 293 Monaten, ab 1988 erstellt werden. Zeitreihen lassen z.B. Rückschlüsse auf die Marktentwicklung von Import- bzw. Exportprodukten zu und geben Hinweise auf Trends.

Swiss-Impex 2.0: Neuerungen auf einen Blick

- Durchgehende Verfügbarkeit
- Eine frei zugängliche Basis- und eine kostenpflichtige Expertenversion
- Intuitive und kundenfreundliche Benutzeroberfläche
- Einfache Abfragemasken
- Verfügbarkeit von Zeitreihen
- Mehrsprachigkeit, insb. auch vollständige Version in Englisch
- Individuell gestaltbare Ergebnistabellen
- Umrechnung in Euro oder US-Dollar
- Favoriteinstellungen
- Export der Ergebnisse in diversen Formaten wie xls, pdf, txt usw.

Um den Umstieg bzw. Einstieg in Swiss-Impex 2.0 zu erleichtern, wurden Bedienungsanleitungen erstellt. Zudem werden monatlich Tipps für effiziente Abfragen publiziert. Weiter sind Instruktionen auf Youtube in Deutsch, Französisch und Englisch und geplant.

Die Nutzer sollen einfache Abfragen möglichst selbstständig machen können.

680 Abfragen pro Tag
 Swiss-Impex 2.0 wird rege genutzt. So wurden innerhalb eines Jahres rund 250 000 Abfragen registriert, d.h. etwa 680 Abfragen täglich. Das sind doppelt so viele als bei Swiss-Impex 1.0. Bereits 500 Kunden haben einen Expertenaccount eröffnet – Tendenz steigend. Zu den grössten Kunden gehören private Dienstleistungsbetriebe mit einem Anteil von 23 %, gefolgt von der Bundesverwaltung (hauptsächlich SECO) mit einem Anteil von 14 % und Industriebetrieben mit 10 %. Aber auch der Zoll selber ist natürlich einer der Hauptnutzer. Botschaften (schweizerische wie ausländische), Verbände und Kantone sind mit einem Anteil von je 5 % vertreten. Anwender setzen Swiss-Impex 2.0 für unterschiedlichste Bedürfnisse ein. So nutzen Firmen Import- bzw.

Exportdaten, um neue Bezugsquellen bzw. Absatzmärkte zu erschliessen. Die Mitarbeitenden des Zolls hingegen arbeiten mit der Datenbank, um Mittelwerte zu bestimmen, wenn sie bei einer Kontrolle den angemeldeten Wert auf einer Rechnung anzweifeln. Von der neuen Datenbank profitiert auch die Aussenhandelsstatistik selber. Vor der Lancierung von Swiss-Impex 2.0 erhielt die Abteilung monatlich durchschnittlich 530 Anfragen per Mail, was rund 6400 Anfragen pro Jahr entsprach. Die meisten Kunden fragten nach Import- bzw. Exportzahlen eines Produktes oder eines Landes. Um die Daten für solche einfache Anfragen zusammenzustellen, benötigten die Mitarbeitenden mindestens eine Viertelstunde. Seit der Einführung der neuen Datenbank ging diese Art von Anfragen drastisch zurück, nämlich auf durchschnittlich 30 Anfragen pro Monat. Dadurch haben die Expertinnen und Experten der Aussenhandelsstatistik mehr Zeit, um methodische und komplexe Fragen von Kunden zu beantworten.

Swiss-Impex 2.0 ist über www.swiss-impex.admin.ch und www.edb.bfi.admin.ch (Intranet) verfügbar. Die Mitarbeitenden des Zolls können unentgeltlich ein Expertenkonto eröffnen, sofern sie sich mit ihrer EZV-Mail-Adresse anmelden.